

XXV. JAHRGANG NR. 3.

Preis einer Nummer 15 kr., für Deutschland 40 Pt.

WIEN, 15. JÄNNER 1893.

**Redaction**  
Administration und Expedition:  
I., Schulerstrasse 21.

Insertions-Preis 20 kr. ö. W.; für **Deutschland** 40 Pf. per Nonpareille-Zeile. Inserate übernehmen: für das **Deutsche Reich** ausschliesslich die Filiale des „Floh“: H. Eister (B. Neumann), Leipzig, Berlin, Hamburg, Kiel, Frankfurt am Main etc.; in **Paris** Havas, Laffite, Bullier & Co.; für das **übrige Ausland** Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse etc.

Abonnement f. Oesterreich-Ungarn:  
Im Hauptverlage, **Schulerstrasse 21**, in allen **Buchhandlungen** und bei allen **Zeitungsversehlern** vierteljährig m. Zustellung in's Haus oder Versendung in die Provinz 2 fl. ö. W

# DER FLOH.

ERSCHEINT JEDEN SONNTAG.

Abonnement für das Ausland:

Bei uns direct: vierteljährig für **Deutschland** 4 Mark; für **Frankreich, Italien, Schweiz, Belgien, England, Holland, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen, Russland, Serbien, Rumänien, Bulgarien** und die **Türkei** 3 fl., **Amerika** 3 fl. 50 kr. ö. W

**Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. — Nachdruck ohne Quellenangabe wird verfolgt.**

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

## „Die Kantau.“

„Schön Lola“ fuhr um's Morgenroth  
Empor aus ihrem Schlummer,  
Sie „beethet“ schnell ein Stoßgebet,  
Denn täglich wird sie frummer.

„Geschwind die Zeitung bringt mir her,  
Muß lesen die Kritiken!“  
Doch ihren Namen konnte sie  
Zu keiner, ach, erblicken.

Zu keiner einz'gen stand, daß sie  
Wär' mehr am Platz gewesen —  
Daß die Renard ganz wundervoll,  
Nur das, ach, konnt' sie lesen.

Der „Willy“ hatte diesmal doch —  
Es jagen's Alle offen —  
Als er „Die Kantau“ so besetzt,  
Das Richtige getroffen.

Er nahm den Tactstock selbst zur Hand,  
Das Werk zu dirigiren,  
Zu jenen Feldherr'n zählt er ja,  
Die keine Schlacht verlieren.

D'rum ward's ein glänzender Erfolg,  
Die Künstler nirgend wanken,  
Es kann bei ihnen und Herrn Jahn  
Mascagni sich bedanken.

„Schön Lola“ ab die Thränen wischt  
Von ihren Rosenwangen  
Und zürnt: „Nach Männerchwüren hab'  
Ich niemals mehr Verlangen!“